

Mann to-, 6 Mann schwer, 5 leicht- verwundet. Der Gegner erli- ach-mal größere Verluste. Wir brachten außerdem eine sta-liche Zahl von Gefangenen ein.

7. Endungen „ig“ — „ich“ — „lich“.

196) Wörter:

- a) König, Honig, Käfig, Pfennig, Essig, Hedwig, Ludwig, Zeisig, Reisig.
- b) Teppich, Pfirsich, Bottich, Wüterich, Heinrich, Fittich, Sähnrieh, Kranich.
- c) Bilde mit „lich“ Eigenschaftswörter aus: Herr, Gefahr, Haß, Tod, entsetzen, verachten! — Beachte die Schreibweise der Wörter: ordentlich, wissenschaftlich, eigentlich, versehenlich, flehentlich, öffentlich, namentlich! *„unflüch“*

197) Aufgabe: Bilde mit „ig“ Eigenschaftswörter aus: Schmutz, Trauer, Freude, Jahr, Grimm, Geduld, Vorsicht, Mut, Flucht, Herrschsucht!

198) Beachte das „I“ am Ende des Stammes und bilde mit „ig“ Eigenschaftswörter aus: Mehl, Schwindel, Zufall, Nachteil, Winkel, Adel, Eile, Wolle, Öl, Heil, Kugel, Langeweile, Stachel, Unzahl!

g oder ch.

- 199) Übungssätze: 1. Gott segne unsern Köni-! ~~7.~~ Breite den Teppi- aus! ~~2.~~ Hont- schmeckt süß. 4. Im kleinen Käfi- ist dem Zeisi- nicht wohl. ~~3.~~ Der Botti- ist ein großes, hölzernes Gefäß. ~~6.~~ Wer den Pfenni- nicht schätzt, wird leicht zum Bettler. ~~7.~~ Der Pfirsi- schmeckt süß. 8. Essi- ist sauer. ~~9.~~ Hedwi- und Ludwi- sind Personennamen. 10. Ein tapferer Sähnri- verteidigt seine Fahne. 11. Arme Leute sammeln Reisi- im Walde. 12. Gehe einem Wüteri- aus dem Wege! 13. Gram und Sorge stimmen den Menschen trauri-. 14. Herrli- ist es, den Sonnenaufgang auf einem Berge zu beobachten. 15. Einen freundli-en und ordentli-en Menschen haben die Leute gern. 16. Wissentli- darfst du niemanden kränken! 17. Der Verurteilte bat flehentli- um Gnade. 18. Wir schreiben wöchentli- ein Diktat, es kommt dabei namentli- auf Rechtschreibung an. 19. Geduldi-e Schafe gehen viele in einen Stall. ~~20.~~ Ein herrschsüchti-er Fürst wird vom Volke nicht geliebt. 21. Wer schwindli- ist, darf Türme nicht besteigen. 22. Heili- ist Gott, der Herr. ~~23.~~ Krankheit wirkt nachteili- auf den Schulbesuch. ~~24.~~ Manche Kaffeebohnen schmecken öli- und verderben den Kaffee.

200)

Der Roggen.

Unser kräfti- Brot ist aus Roggenmehl gebacken. Der Landmann sät den Roggen alljährli- im Herbst auf das Feld, nur weni- Roggen wird im Frühlinge ausgefät. Es ist nöti-, daß zuvor der Ackerboden gehöribearbeitet wird. Das geschieht gewöhnli- durch den Pflug und die Egge. Fröhli- singt der Bauer bei der Arbeit ein lusti- Liedlein. Der Schnee